

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Band: 17 (1990)
Heft: 1

Rubrik: Mosaik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Historikertag 1989

Der Weg in die Fremde

Die Massenauswanderungen aus der Schweiz waren häufig ein gutes Geschäft für Gemeinden, Agenten, Schiffs- und Eisenbahngesellschaften: Diese Erkenntnis bestätigte erneut der Schweizer Historikertag 1989, der sich mit der schweizerischen Auswanderungsgeschichte beschäftigte.

Ähnlich wie heute die Türkei und viele Länder der Dritten Welt, kannte auch die Schweiz vom 17. bis ins 20. Jahrhundert hinein die Emigration aus materieller Not. So gab es immer wieder Auswanderungsschübe ärmlicher ländlicher Unterschichten. In den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg förderte der Bundesrat gar die Auswanderung Arbeitsloser nach Übersee. Minutiöse Untersuchungen der Brasilienwanderung, wie sie am Historikertag vorgelegt wurden, belegen, dass Massenauswanderungen oft in hohem Masse kommerzialisierte Unternehmen darstellten. Finanzierung und Ablauf von Auswanderung und Kolonisation waren gut organisiert, die Siedler waren aber an ihrem Ziel häufig nicht mehr frei. Bereits vor der Abreise eingegangene vertragliche Abmachungen verpflichteten sie nämlich zu einer bestimmten Arbeit an vorgeschriebenem Ort.

Andererseits belegt die Geschichte der Russland-Emigration, dass nicht nur arme Leute und Abenteurer auswanderten: Drei Viertel der Pässe, die im Kanton Bern zwischen 1860 und 1880 ausgestellt wurden, entfielen



Die Kinder des Schweizer Käasers und Gutsbesitzers Emil Rieder vor der Kirche von Maloe Wosno (Russland) um 1910. (Bild aus dem Buch «Schweizer im Zarenreich», Zürich 1985)

len auf Käser und Gouvernanten, im damaligen Zarenreich gesuchte Fachleute also. Diese und andere interessante Erkenntnisse des Historikertages 1989 werden in der Reihe «Itinera» beim Verlag Schwabe in Basel publiziert. JM

Die Broschüre kann beim Auslandschweizer-Sekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, bezogen werden. Preis: ca. Fr. 40.- (Versand gratis).

Gratis-Schulung für Sicherheitsexperten

Die Schweiz leistet einen weiteren Beitrag zur Entspannung: Seit Ende Oktober 1989 wird in Genf der erste internationale Lehrgang für Abrüstungs- und Sicherheitsexperten angeboten. Am «Institut universitaire des hautes études internationales» (IUHEI) werden unter Leitung von Dr. Fred Tanner neben Schweizern auch Teilnehmer aus den Nachbarländern und

den neutralen Staaten Europas auf ihre künftige Arbeit vorbereitet. Die Kosten des weltweit einzigartigen Kurses übernimmt der Bund, der damit seine Palette an Guten Diensten erweitern möchte. Die Experten werden nach ihrer Ausbildung an internationalen Konferenzen, in Beobachtungsdelegationen oder für friedenserhaltende Aktionen eingesetzt.

Frau auf Banknote

Mitte der neunziger Jahre sollen neue Banknoten in Umlauf gesetzt werden. Um die Internationalität unseres Landes zu betonen, sind nach Angaben der Schweizerischen Nationalbank (SNB) Schweizer Persönlichkeiten ausgewählt worden, die vorwiegend im Ausland zu Ruhm und Ansehen gekommen sind. Erstmals soll mit der Malerin, Tänzerin und Dadaistin Sophie Taeuber-Arp ein Frauenporträt eine Schweizer Banknote zieren (unser Bild). Für die weiteren Noten sind die Porträts des Architekten und Malers Le Corbusier, des Komponisten Arthur Honegger, des Bildhauers und Malers Alberto Giacometti, des Schriftstellers Charles Ferdi-



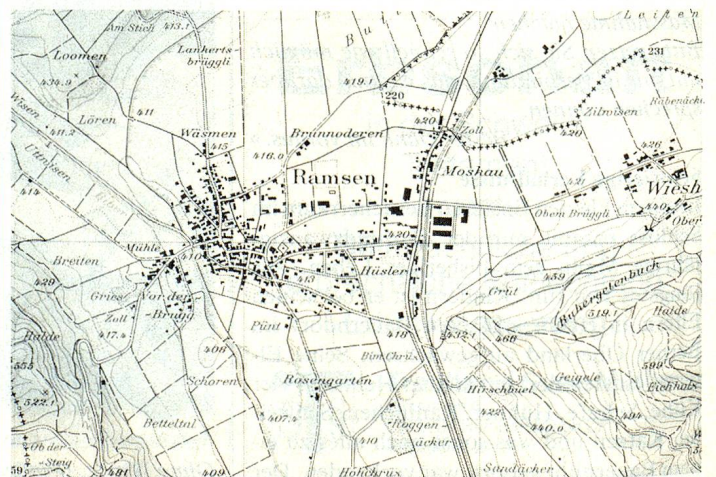
mand Ramuz und des Historikers Jacob Burckhardt vorgesehen. Die unbeliebte 500er soll durch eine 200er Note ersetzt werden. (Foto: SNB)

Moskau liegt in der Schweiz

Die wenigsten Leute wissen es: Die sowjetische Hauptstadt hat eine «Schwestersiedlung». Sie liegt nahe der schweizerisch-deutschen Grenze, ist ein Weiler auf dem Gemeindegebiet von Ramsen im Kanton Schaffhausen und wird auch in der offiziellen Landeskarte der Schweiz (1:25 000, Blatt 1032, Diessenhofen) erwähnt (siehe Kartenausschnitt). Die sowjetische 8-Millionen-Metropole und der schaffhausische Weiler Moskau haben allerdings ausser dem Namen kaum Gemeinsamkeiten. Die ungewohnte Benennung steht im Zusammenhang mit dem Kriegsgeschehen der Jahre

um 1800, als östlich des Dorfes Ramsen Teile des russischen Heeres lagerten. Wenige Jahre, nachdem die Truppen abgezogen waren, hat offenbar ein gewisser Peter Neidhart im heutigen Bahnhofquartier ein Bauernhaus errichtet, das die Bevölkerung bald als Petersburg bezeichnete. Unweit davon entstand bald darauf ein neuer Hof, und da es bereits die Petersburg gab, so wurde dieser eben Moskau genannt. Die Bezeichnung Moskau hat sich bis in die heutige Zeit erhalten. JM

(Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie vom 22. 8. 1989)



Drei Perlen auf dem Schweizer Buchmarkt

Einblicke in unser Land

Ein Rezeptbuch, ein Reiseführer und ein Staatskunde-Lexikon haben eines gemeinsam: Sie dokumentieren in ansprechender und informativer Weise die immer wieder überraschende Vielfalt unseres Landes.



Kapitelüberschrift «März» aus dem Rezeptbuch von Marianne Kaltenbach.

Sie möchten wieder einmal ein traditionelles schweizerisches Gericht zubereiten? Greifen Sie zu Marianne Kaltenbachs Rezeptbuch «Ähti Schwizer Chuchi». Sie finden im 258 Seiten starken Buch mit über 300 historischen Bildern alles, was den Gaumen erfreut. Das sehr sorgfältig gestaltete Buch ist nach

Marianne Kaltenbach. Ähti Schwizer Chuchi. Überlieferte Rezepte aus den 26 Kantonen der Schweiz. 8., erweiterte Auflage, 1989 (Deutsch). Hallwag Verlag Bern. sFr. 59.-.

dem Rhythmus der Jahreszeiten aufgebaut und enthält vorwiegend alte, überlieferte Rezepte aus den 26 Schweizer Kantonen. Der in achter Auflage erscheinende Bestseller bietet ferner wertvolle volkskundliche Zusatzinformationen sowie Angaben über Schweizer Weine.

40 Tages-Abenteuer

Gestalten Sie Ihre nächste Schweizerreise einmal etwas anders, etwas spannender. In Form eines handlichen Taschenbuchs unter dem Titel «40 Tages-Abenteuer Schweiz» ist ein Ausflugsführer erschienen, der Ihnen bei der Vorbereitung gute Dienste leisten wird. Er zeigt,

wie man bekannte, weniger bekannte und sogar aussergewöhnliche Ziele zu einem abgerundeten Tagesausflug zusammensetzen kann: Stadtbesichtigungen, Wanderungen durch die Natur, Besuche eines Museums oder Tierparks, Schiff-, Bahn- und Postautofahrten und vieles mehr. Als Mitherausgeber

40 Tages-Abenteuer Schweiz. Kombinierte Ausflüge zu wenig bekannten Zielen per Bahn, Schiff und zu Fuss (Deutsch). Werd-Verlag Zürich, 1989. sFr. 26.80.

zeichnet der «grüne» Verkehrs-Club der Schweiz (VCS) verantwortlich, denn alle Ausflüge sind auf die Reise mit öffentlichen Verkehrsmitteln ausgerichtet.

Lebendige Staatskunde

Wer sich nach kulinarischen Genüssen und Reiseabenteuern auch noch politisch bilden will, dem wird das jetzt leicht gemacht. Das kleine Staatskunde-Lexikon von Alfred Huber hat es nämlich in sich: Es vereint Übersichtlichkeit, Dichte und Präzision der Information in 234 alphabetisch geordneten Artikeln, 40 farbigen, anschaulichen Karten und Grafiken sowie 150 Tabellen. In seiner

Alfred Huber. Staatskunde-Lexikon. 3., neubearbeitete und erweiterte Auflage 1989 (Deutsch, französische Ausgabe in Vorbereitung). Keller Verlag, Luzern. sFr. 15.-.

leichtverständlichen Sprache behandelt es sämtliche wesentlichen Aspekte unseres Staatsaufbaus und der verschiedenen Politikbereiche. Auch die Parteien, Verbände und Gewerkschaften kommen zum Zug. Es finden sich aber auch statisti-

sche Angaben über Land und Leute, und erfreulicherweise wird auch den europäischen und internationalen Organisationen sowie der Aussenpolitik genügend Platz eingeräumt. Es ist ohnehin bemerkenswert, wie die schweizerischen Verhältnisse immer mit Blick auf Europa und die übrige Welt dargestellt werden und erstaunt deshalb nicht, wenn die «Schweizerische Lehrerzeitung» festhält: «Hier handelt es sich offenkundig um eines der besten staatsbürgerlichen Informationsmittel, das je für erwachsene wie jugendliche Schweizer geschaffen worden ist . . .» JM

Diese Bücher können beim Auslandschweizer-Sekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, bezogen werden. (Versand gratis).

Liechtenstein in die UNO

Das mit der Schweiz eng verbundene Fürstentum Liechtenstein soll nach dem Willen seiner Regierung bereits im Herbst 1990 als Vollmitglied in die UNO aufgenommen werden. Ähnlich wie die Schweiz ist das Fürstentum Mitglied mehrerer UNO-Unterorganisationen.

Prächtiges Mosaik

Bei Ausgrabungsarbeiten an einer gallo-römischen Villa im freiburgischen Vallon ist ein prachtvolles Mosaik zum Vorschein gekommen. Das Kunstwerk ist 25 Quadratmeter gross

Telegramme

■ Seit kurzem gibt es eine neue prestigeträchtige *Swiss-air-Nonstopverbindung*:

Dreimal wöchentlich fliegt die nationale Fluglinie von der Schweiz nach Los Angeles in Kalifornien.

■ In der Schweiz waren gegen Ende 1989 rund 200 Kinder unter acht Jahren registriert, die mit dem *Aids-Virus* infiziert sind. Es wird damit gerechnet, dass sich diese Zahl in den nächsten fünf Jahren verdoppelt.

■ Eine Interessengemeinschaft «*Schweizer Fernsehen International*» strebt mit der Rückendeckung von Grossunternehmen ein Schweizer Satellitenfernsehen von internationaler Bedeutung an.

■ Der Schweizer *Claude Niccolier* wird im Frühjahr 1991 bei einem amerikanischen Raumfährenflug zum Einsatz kommen.

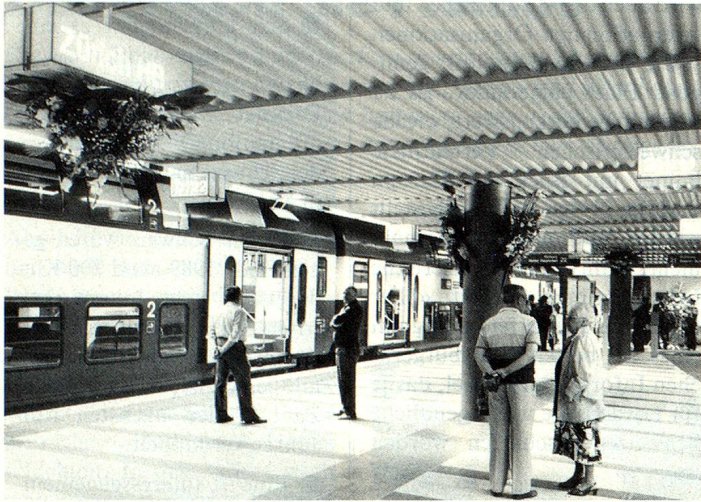
■ Der deutsche Sprachverlag Langenscheidt begeht das 25-Jahr-Jubiläum seiner schweizerischen Tochtergesellschaft mit der Publikation eines *rätomanischen Wörterbuchs*.

und dürfte um 150 bis 200 nach Christus entstanden sein. Auf dem farbigen Mosaik erscheinen wabenförmig angeordnet 17 sechseckige Medaillons. (Foto: Keystone)





Start in die Verkehrszukunft



Markenzeichen der Zürcher S-Bahn: Die modernen doppelstöckigen Pendelzüge, hier im neuen Bahnhof Museumsstrasse. (Foto: Keystone)

Ende Mai dieses Jahres beginnt ein neues Kapitel in der Geschichte des schweizerischen Agglomerationsverkehrs: Die Zürcher S-Bahn, das Verkehrssystem der Zukunft, nimmt den Betrieb auf. Mit der Eröffnung des 380 Kilometer langen S-Bahn-Systems – auf einem bereits weitgehend bestehenden Bundesbahnnetz – tritt auch der Zürcher Verkehrsverbund in Kraft, dem alle 34 öffentlichen Verkehrsbetriebe des Kantons angehören. Die Bahn, die durch neue Streckenabschnitte, neue Tunnels, neue Bahnhöfe, zum Teil neues Rollmaterial sowie

Leistungssteigerungen in den letzten Jahren massiv ausgebaut worden ist, wird damit durch ein dichtes Netz von lokalen und regionalen Verkehrslinien von rund 1300 Kilometern Länge ergänzt. Das Grundangebot umfasst täglich während rund 19 Stunden auf den meisten S-Bahn-Linien den Halbstunden-Takt, der in den Hauptverkehrszeiten durch Zusatzzüge ergänzt wird. Die Promotoren von S-Bahn und Verkehrsverbund erhoffen sich dadurch eine grosse Umsteigewelle vom Auto auf den öffentlichen Verkehr.

JM

Ausländerfeindlich?

Ein gutes Drittel der Schweizerinnen und Schweizer müsse als «ausgesprochen ausländerfeindlich» eingestuft werden. Zu diesem Schluss kommt eine repräsentative Umfrage der «Schweizerischen Gesellschaft für politische und wirtschaftliche Forschung». Direkt mit Aussagen zum Thema «Ausländer in der Schweiz» konfrontiert, gebe sich zwar eine Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer grundsätzlich ausländerfreundlich, schreibt die Gesellschaft aufgrund der von ihr

beim Zürcher Marktforschungsinstitut IMR in 500 Heiminterviews durchgeführten Umfrage. Mehr als 70 Prozent der Befragten teilten die Meinung, wonach das Leben in der Schweiz ohne Ausländer viel eintöniger wäre.

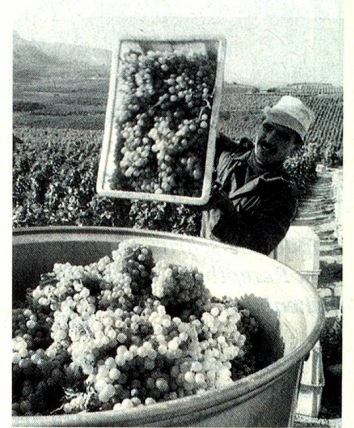
«Bei differenzierter Betrachtung» ergebe sich allerdings ein Bevölkerungsanteil von «gut einem Drittel, der als ausgesprochen ausländerfeindlich eingestuft werden muss». So hielten 37 Prozent der Befragten ausländische Arbeitskräfte für all-

gemein weniger fleissig als schweizerische, und 45 Prozent sympathisierten mit Parteien, die sich deutlich gegen die Überfremdung aussprechen. Drei Viertel aller Befragten seien mit der Aussage, «für gereizte Reaktionen von Schweizern gegenüber Ausländern habe ich ein gewisses Verständnis», einverstanden.

Wein-Wunderernte

In der Westschweiz wurde dieses Jahr die grösste Traubenernte seit 1982 eingefahren. Im Gegensatz zu früheren Rekorderten stimmt beim 89er Jahrgang nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität. In der Romandie wurden 150,8 Millionen Liter Wein gekeltert, für die ganze Schweiz dürfte das Total bei 175 Millionen Litern liegen. Das Ergebnis kommt ganz nahe an die ominöse Rekordernte aus

dem Jahr 1982 (184 Millionen Liter) und übertrifft die Grossernte von 1983 (161 Millionen Liter). Der Grund der weit überdurchschnittlichen Ernte ist bei den ausserordentlich günstigen Wetterbedingungen zu suchen. Wermutstropfen im platschvollen Weinfass: Die massive Überproduktion ruft nach Sofortmassnahmen, damit der Weinmarkt nicht zusammenbricht. (Foto: Keystone)



Sommerferien für Auslandschweizerkinder

Interessiert? Dann ist es höchste Zeit: **Anmeldeschluss ist der 31. März 1990.**

Die Stiftung für junge Auslandschweizer und Pro Juventute bieten auch diesen Sommer vom 25. Juni bis 24. August folgende Ferienmöglichkeiten in der Schweiz an: Teilnahme an einer von uns organisierten Ferienkolonie für Kinder ab 10 Jahren; Ferien in einer Schweizer Familie; Ferien in einem Schweizer Kinderheim.

Teilnahmeberechtigt sind alle Kinder von 7–15 Jahren mit Schweizer Nationalität oder

Kinder, deren Mutter gebürtige Schweizerin ist. Die Kostenbeteiligung richtet sich nach den finanziellen Verhältnissen der Eltern.

Anmeldeformulare und weitere Auskünfte erhalten Sie bei den schweizerischen Vertretungen im Ausland oder direkt beim Ferienwerk für Auslandschweizerkinder. – Die Anmeldungen müssen über das zuständige Schweizer Konsulat eingereicht werden.

Ferienwerk für Auslandschweizerkinder, Postfach, CH-8022 Zürich, Tel.: 01/2515604

